

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 5 (2003)
Heft: 6

Rubrik: Aus Gegnern werden Partner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Gegnern werden Partner

Fairplay ergibt sich nicht automatisch und muss gezielt gefördert werden. Versuchen wir doch, das Thema im eigenen Sportunterricht und Training in Angriff zu nehmen. Folgende Übungen können uns dabei helfen.

Test –

Bin ich fair?

Ein kurzer Selbsttest:

- Bringe ich es fertig zu sagen: «Die andere Mannschaft war heute besser als wir»?
- Sind die anderen für mich Nieten, haben sie wieder mal nur «Schwein gehabt»?
- Akzeptiere ich die Entscheide von Schieds- oder Linienrichtern, auch wenn diese sich irren?
- Das Team braucht mich. Trotzdem sage ich: «Heute habe ich keinen Bock».
- Revanchiere ich mich bei nächster Gelegenheit, wenn mich ein Gegner gefoult hat?
- Applaudiere ich meinem Gegner oder der fremden Mannschaft für einen gelungenen Spielzug, einen Torschuss oder eine tolle Torwartreaktion?

Vorgehen:

- Diskutiert miteinander eure Antworten. Wertet sie mit Punkten.
- Verteilt pro Antwort entsprechende Plus- und Minuspunkte.
- Denkt euch Fragen für einen eigenen Fairplay-Test aus.

Perspektivenwechsel –

Sich in die Haut des anderen versetzen

Oft können Konflikte leichter gelöst werden, wenn wir den anderen besser verstehen. Versetzt euch deshalb in die Haut der Menschen, von denen hier die Rede ist:

- Der Letzte: Einer aus der Klasse wird immer als Letzter in die Mannschaft gewählt.
- Ausgeschlossen: Ein ausländisches Mädchen macht nicht beim Spiel mit, es steht allein, abseits. Die anderen schauen es an und flüstern.
- Ausgelacht: Ein dicker Schüler purzelt vom Kasten. Die anderen lachen ihn aus.
- Ausgenutzt: Einer allein schleppt die Matten. Die anderen stehen zusammen und unterhalten sich.

Mögliche Diskussionspunkte:

- Welche Situationen aus eurem Sportunterricht fallen euch dazu ein?
- Erzählt euch, welche Gedanken und Gefühle ihr in der Haut dieser Schülerinnen oder Schüler hättet.
- Überlegt gemeinsam, was ihr tun könnt, um solche Situationen, die für die Einzelnen unangenehm, ja verletzend sind, anders zu gestalten.

Damit die Fackel zum Leuchtturm wird

Dopingvergehen, sexuelle Übergriffe im Sport, Missbrauch von Suchtmitteln, unsportliches Verhalten, Rassismus und Gewalt in den Stadien – die Liste der Fairplay-Anliegen im Sport ist lang und aktueller denn je. Massnahmen sind gefragt, und von verschiedenen Seiten werden Kampagnen und Projekte für fairen Sport lanciert. Wenn nun aber jede Organisation ihre eigene Fackel zum Thema Fairplay entzündet, wird niemals eine Leuchtturm-Wirkung erzielt. Die verschiedenen Projekte müssen zusammengeführt und koordiniert werden, damit die Schweizer Sportwelt erhellt wird. Dafür gibt es drei Gründe. Erstens: Mit konzentrierten finanziellen Ressourcen kann mehr Wirkung

erzielt werden. Zweitens: Gegenseitige inhaltliche Konkurrenzierungen werden vermieden. Drittens: Die Aussagen zum Thema Fairplay sind aufeinander abgestimmt. Dadurch kann schneller und nachhaltiger Wirkung erzielt werden.

In Zukunft bildet Swiss Olympic gemeinsam mit dem BASPO und weiteren Partnern das Dach der Fairplay-Kampagne. Darunter werden alle bisherigen und zukünftigen Projekte vereint. Gemeinsam mit den beteiligten Institutionen realisiert Swiss Olympic einzelne Themen. Aber ausnahmslos alle Projekte sollen in Zukunft unter dem Begriff Fairplay wahrgenommen werden.



fairplay

Planeten-Mission –

Botschafter des Fairplay werden.

Ihr seid ausgewählt worden, als Fairplay-Berater bei einer Weltraummission zu einem wohlhabenden Planeten teilzunehmen. Dieser Planet ist dafür bekannt, dass seine Bewohner äusserst unfair Sport treiben.

Vorbereitung:

- Macht euch zunächst ein genaues Bild von «euren Ausserirdischen», zum Beispiel: Wie leben sie, was arbeiten sie, wie erziehen sie ihre Kinder, welche Sportarten treiben sie?
- Wenn es eure Aufgabe ist, diese Planetenbewohner von Fairplay zu überzeugen, müsst ihr euch klar darüber sein, welche Vorteile Fairplay hat und warum es eine Sache ist, für die ihr euch einsetzt. Schreibt in einer Art Grundsatzerklärung eure Überzeugung dazu auf.
- Nun entwerft ein Flugblatt für die Bewohnerinnen und Bewohner des Planeten. Schreibt die wichtigsten Fairplay-Verhaltensweisen auf, die ihr ihnen vermitteln wollt.
- Wählt euch eine Sportart aus, mit der ihr den «Planetariern» Fairplay beibringen werdet. Stellt dann einen Plan auf, wie ihr dies tun wollt.

Durchführung:

Ihr teilt euch in zwei Gruppen. Eine Gruppe bilden die Berater, die der anderen Gruppe Fairplay beibringen. Dabei sollten sich die Planetenbewohner nicht von vornherein ablehnend verhalten, sondern grundsätzlich einsichtig. Sie haben aber das Recht, von den Vorzügen des Fairplay überzeugt werden zu wollen, um einzusehen, dass sich das Lebensgefühl mit dem Bemühen um faires Verhalten steigern lässt.

Die Beispiele sind aus folgender Publikation entnommen:

Luther, D.; Hotz, A.: Erziehung zu mehr Fairplay. Anregungen zum sozialen Lernen – im Sport, aber nicht nur dort!
Bern; Stuttgart; Wien: Haupt, 1998.

Ehrlich sein –

Das Spiel wird viel interessanter

Wer Sport treibt, hat vielleicht die eine oder andere Situation so oder ähnlich erlebt:

- Hans hat gefoult. Der Schiedsrichter hat es nicht bemerkt. Hans zieht am verletzten Gegner vorbei. Tor!
- Letzte Spielminute. Fritz foult. Der Schiedsrichter hat es nicht gesehen. Fritz gibt das Foul zu. Die Gegner bekommen den Ball. Tor! Die Mannschaft von Fritz hat die Chance aufzusteigen verpasst.

Versetzt euch in die Rolle der folgenden Leute und überlegt, was sie zu Hans und Fritz nach dem Spiel sagen:

- Die Mitspieler
- Der Trainer
- Der gefoulte Gegner
- Ein Fairplay-Berater



Foto: Keystone/Gerard Vandystadt

Die Fairplay-Kampagne ist die Weiterführung der im November 2002 der Öffentlichkeit vorgestellten Ethik-Charta mit den nachfolgenden Ansprüchen an den Schweizer Sport:

- Gleichbehandlung für alle!
- Sport und soziales Umfeld im Einklang!
- Förderung der Selbst- und Mitverantwortung!
- Respektvolle Förderung statt Überforderung!
- Erziehung zu Fairness und Umweltverantwortung!
- Gegen Gewalt, Ausbeutung und sexuelle Übergriffe!
- Absage an Doping und Suchtmittel!

Die Fairplay-Kampagne soll die einzelnen Punkte der Ethik-Charta inhaltlich aufgreifen, konkretisieren und

entsprechend kommunizieren. Als visionäres Endziel strebt Swiss Olympic ein neues Selbstverständnis im Schweizer Sport an: Fairplay soll im Sport und durch den Sport gelebt werden!

Judith Conrad,
judith.conrad@swissolympic.ch

Weitere Informationen

Die Charta Ethik im Sport ist auf der Homepage von Swiss Olympic zu finden (www.swissolympic.ch). Weitere Auskünfte über die Fairplay-Kampagne erhalten Sie bei Swiss Olympic, Telefon 031 359 71 33.

MIT DER NASE AM NORDPOL UND DEN FÜSSEN IN DER SÜDSEE



Wenn es so kalt ist, dass Ihnen die Nasenspitze gefriert, schlüpfen Sie am besten rasch in unseren Ice Dragon Titanium Boot mit Schnellverschlußhaken. Die Thermolite™-Isolierung dieses Allwetterschuhs schützt Sie vor Kälte bis zu -43°C, der Schaft aus Nubukleder und Mesh, kombiniert mit einer Fleece-überzogenen Vibram™-Sohle, lassen die Fussfeuchtigkeit verdampfen. Eine Wärme reflektierende Antifrost-Innensohle sorgt dafür, dass Ihre Zehen sich fühlen wie im warmen Sand. www.columbia.com

TITANIUM

Tecnisport SA • tél. 032/835 55 33 • e-mail : tecnisport@bluewin.ch



"Wie kommt man sicher durch den Winter? Mit kühlem Kopf und warmen Füßen!"

- Gert Boyle, Direktorin

 **Columbia**
Sportswear Company®